

Lk. 5, 5

„Up dien Wuurd hen will ick de Netten noch eins utsmieten.“

Sei wiren de ganze Nacht buten up See, hebben sick afmaracht. De natte Netten wiren swor, ok wenn dor keen Fisch in wir. Dag wir dat wurden, un sei müssen wedder an Land. Dor steiht an Strann son Klooschieter un seggt, sei süllen noch eins wedder rutführen un de Netten utsmieten. Ja, un sei däden dat. Denn dat wir keen Klooschieter. Dat wir Jesus. „Up dien Wuurd hen will ick de Netten noch eins utsmieten.“ antert Petrus.

Lukas hett uns dis Story as Predigtbiespill upschräwen, so ca. 80 n. Chr., dor hadden de Christenlüd al gode Erfohrungen mit Jesus sien Wuurd makt.

Dorüm güng dat Lukas bie all siene Geschichten int Evangelium: Disse goden Erfohrungen wiedervertelln. Ton Glowen kümmt´ nich dörch kloke Lihrbööker ore dörch kloke Wüürd von de Kanzel. Wat mi klok makt, is mien eigen Lewensloop, mien eigen Erfohrungen, mien eigen Weiten. Is man schad, dat jedein sien eigen Erfohrungen mit Jesus in sien Glowen maken möt. Erfohrungen in Glowen kannst nich öwerdrägen, kannst äwer von vertelln, kannst dien Kinner bie de Hand nähmen un henwiesen: „Kiek hier! Kiek dor! Jesus is di to Sied. Mak dien Oogen up, mihr noch dien Hart, denn warst du Jesus midden in dien Lewen erföhren.“ Dat will Lukas mi betügen mit sien Predigtbiespill.

Von Anselm Grün hew ick liehrt, dat hei seggt: Lew doch mal so, „als ob“. Will heiten: Lew doch mal so, as wenn Gott wükdlich in Jesus midden ünner uns lewt, as wenn dat gode Minschenwuurd wükdlich Gotts Wuurd is, as wenn Gott mit di geht up dien´ Weg. Dunn ierst kannst du Erfohrungen in Glowen maken, so as Petrus, de up Jesus sien Wuurd wedder up See föhrt is un de Netten utsmetten hett. Sei wiren vull, vertellt Lukas. Wir Petrus nich wedder rutföhrt, hadd hei ok nich dis Erfohrung maken künnt.

„Vertrauen wagen!“ so hett uns Losung för dat Lutherjohr 1983 heiten. Ick erinnere mi scharp, wo wichtig uns disse Kirchendaag in de DDR wiren, wo wi uns gegensiedig de goden Erfohrungen in unsen Glowen wiederseggen kunn´. Ok in uns Plattdütsch Huus in Rostock hebben wi uns so Mod makt. Dor käm dat richtig in de Gäng mit de „Friedens- und Umweltbewegungen“ in uns Kirch un in de DDR. Söben Johr later hett sick uns Vertrugen laht: De Netten wiren vull.

Un hüt? Dor geht mi dat mennigmal so, as Petrus dat gahn wir nah de Nacht mit de leere Netten. Möd is mi. Keen Kurasch mir. Twiefel packt mi an bie mien´ Kurs öwer See. Dor helpt mi, wenn an Strann ein steiht un mi seggt: Versök dat noch eins! Un dunn do ick so, as wenn dat Jesus sien Wuurd is, dat mi helpen will. Un wenn ick mi dorup inlaten do, ward mi dütklich: Dat is Jesus sien Wuurd. Hei röppt mi to.

Dat will ick giern betügen nich allein von de Kanzel, ok vör mien eigen Kinner un buten vör de, de nah den goden Weg söken. So kann ick ok 2017 to vulle Nette kamen.

(Pastor i. R. Peter Wittenburg, Rostock)